Deutsche Gesellschaft für Alternative Medizin e.V.

Dachverband für humanistische Heilkunst und Gesundheitskultur

DGAM Rundmail Februar 2025

Liebe Mitglieder

Der mediale Trubel um die Wahl überdeckt die Tatsachen der Winterzeit. Es ist vielleicht gut, sich mit unserem Februarbild der DGAM Webseite etwas zu besinnen, um dann in diesem Rundmail unter anderem die Bedeutung des Wählens in Bezug zu unserer Praxis zu bedenken.

Herzlich Ihr und Euer DGAM Vorstand

Gerhard und Georg

Inhalte dieser Ausgabe:

- Recht und Geld – Neues in 2025
- Politische Wahlen und GesundheitspraxisDGAM
- Ethik der Demokratie und unsere Praxis
- Pflichten zur Weiterbildung
- Kräutergruß Februar 2025
- Aktuelle Bildungsangebote
- Impressum & Kontakt

Recht und Geld und so – Neues in 2025

Die Grenze für **Umsatzsteuer** bei Kleinunternehmen ist von 22.000 auf 25.000 erhöht worden. Dies erweitert für viele PraktikerInnen die Möglichkeit der einfachen Buchführung ohne Umsatzsteuer zu erheben. Auf den Rechnungen muss allerdings immer der Satz stehen, wie zum Beispiel:

„Rechnungsstellung erfolgt ohne Ausweis der Umsatzsteuer nach §19 UStG.“

Hinweis: Ob freiberuflich oder mit Gewerbe gearbeitet wird, macht in Bezug auf Umsatzsteuer keinen Unterschied. Alle Gesundheitspraktikerinnen sind UnternehmerInnen und umsatzsteuerpflichtig.

Aufbewahrungsfrist für Belege (z.B. für Einnahmen und Ausgaben) wird von 10 Jahren auf 8 Jahre verkürzt. Dies betrifft nicht Bescheide und Verträge.

E-Rechnungen

Ab 01.01.2025 gibt es für den Austausch von Rechnungen von Unternehmen eine E-Rechnungspflicht. Dies gilt zunächst für Kleinunternehmen nur im Empfang von E-Rechnungen. Das bedeutet, dass Gesundheitspraktikerinnen eine E-Mail-Adresse haben müssen und ein System, wie sie ankommende Rechnungen elektronisch aufbewahren; kostenlose Versionen z.B. bei PDF24 Tools.

Für das Versenden von Rechnungen hat die Umstellung bei Umsätzen unter 800.000 Zeit bis Ende 2028.

Bei Suchen im Netz ein wenig aufpassen, weil Beratungsfirmen viel Werbung machen für kostenpflichtige Leistungen.

Minjobs -

sind jetzt bis zur Höhe von 556,00 Euro möglich (bisher: 538,00 Euro)!

Inwieweit die Freigrenzen in der Krankenversicherung, bei Familienversicherungen und bei Nebenjobs sich anpassen, haben wir noch nicht herausgefunden.

Politische Wahlen und Gesundheitspraxis[DGAM]

Vorbemerkung

Wahlfähigkeit ist ein wesentliches Merkmal für Gesundheit. Das Gegenteil spüren wir, wenn wir unter zwanghaften Gedanken und zwanghaften Handlungen leiden oder wenn Menschen ‚wie besessen' sind. Wie das Wort deutlich sagt: Der Mensch ist dann im Besitz von etwas anderem. Dies von innen heraus ‚besessen zu sein', kann als Leid, allerdings ebenso als erfüllende Teilhabe an etwas Großem erlebt werden. Zum Alltagsbewusstsein gehört die Erfahrung, dass wählen zu können oftmals eher eine Qual ist und wir den inneren Autoritäten, die uns lenken und besitzen, nachgeben.

Die aktuellen politischen Wahlen sind eine gute Gelegenheit, das Thema der Wahlfähigkeit zu bedenken. Damit verbunden ist für unsere Praxis die Thematik, wie äußeres Geschehen und innere psychische Prozesse verbunden sind.

Gemeinsame Themen

In den Medien und in der Gesundheitspraxis

Migration soll ‚*das*' wahlentscheidende Thema sein: ‚*Wer darf rein?*', ‚*Wer muss raus?*', ‚*Wer muss draußen bleiben?*'. Grenzkontrollen und mehr Polizei und Kontrolle von Gefährderinnen und Abschiebungen – das sind die Schlagworte.

Die Migration entspricht in der Gesundheitspraxis vielleicht vorrangig der Funktion der Haut als daueraktive Grenzregulierung. Dann auch die Aufgabe der Ernährung: Was kann oder muss verdaut werden und was muss ausgeschieden oder auch herausgewürgt werden?

Die Angst vor unwillkommenen Eindringlingen aller Art ist alltägliches Thema in unseren Praxen: Viren, böse Bakterien, Gifte und vor allem auch die mentalen Gifte, die negativen Gedanken. Ebenso kennen wir alle die bange Frage: Wer oder was sitzt alles schon in mir? Welche negativen Anteile können mich von innen überfallen und mich krankwerden lassen? Muss ich mich säubern? Muss ich mich entgiften? Muss ich meine ‚*Abwehr*' stärken? Welche ‚*Gefährdungspotentiale*' gibt es in mir und wie kann ich sie isolieren, kontrollieren und ‚*entsorgen*'?

In der Praxis wie auch in der Gesellschaft gibt es selbstverständlich gut begründbare ‚*Real-Ängste*', d.h. konkrete praktische Probleme. Wir wissen zugleich, dass die Intensität von Themen aus unbewussten, tieferen Quellen entsteht. In der Praxis wie im sozialen Gespräch macht es einige Mühe, nicht in der Aufregung mitzugehen und zwischen Real-Themen und den Themen innerer Dynamik zu unterscheiden.

Manche Vorschläge für gesunde Haut und gesunde Ernährung liest sich sprachlich wie einseitige Positionen in der Politik.

Die ‚*Brandmauern*' ist aktuell eine sehr laute Metapher. Dies geht einher mit einer Berichterstattung, deren lustvoll inszeniertes Thema Beziehungen sind: Wer mit wem gegen wen und ob nicht doch und vielleicht auch nicht und wer mit welchen Worten Sympathie äußert und nicht genug Abgrenzung usw., sogar von ‚*Tabubruch*' ist die Rede.

Auch in der Praxis füllen Beziehungsthemen sicherlich einen sehr großen Teil der Zeit aus. *„Ich und die anderen, die Schuld sind oder die doch offenbar krank sind und die ‚dicke Haut' oder das ‚energetische Schutzschild'"* sind die eine Seite und die andere ist der Wunsch nach ‚*zusammenkommen*' und Gemeinsamkeit. Das Thema ‚*Ich und das außen*' ist auch hier aktiv, gemischt mit dem Wunsch nach Beziehung. Je dicker eine Mauer, umso schwerer die Türen und je offener eine Tür ist, umso leichter kommt auch Ungebetenes hinein. Liebessehnsucht, Liebesangst, Liebesschmerz und Entsetzen des Alleinseins – all das schwingt mit und lässt so etwas wie innere Gelassenheit zu einem der wichtigsten Übungsziele in der Praxis werden.

Manipulation, Zensur, Lüge und Wahrheit – das sind weitere Themenkomplexe, die in den Medien und der Politik immer lauter erscheinen. ‚*Cyber-War*', der Krieg um die Medienhoheit bedeutet Kampf um die Macht, Gedanken und vor allem Gefühle von Menschen zu manipulieren.

In der Praxis ist dies vergleichbar mit dem Thema ‚*Mentale Gesundheit*'.

Positive Gedanken machen positive Gefühle und diese machen positive Handlungen und diese machen eine positive Resonanz im Außen – so lautet die auf dem Gesundheitsmarkt sehr stark verbreitete Botschaft. Eine Variante ist z.B. die Werbung für Ernährungskonzepte oder für Nahrungsergänzungsmittel. Wie in der politischen Wirtschaftswelt gibt es härteste Konkurrenz um ‚*die Wahrheiten gesunder Ernährung*', um die ‚*einzig echte Methode*' usw.

Wenn Kundinnen und Kunden in der Praxis von ihrer Verzweiflung berichten, nicht mehr zu wissen, was nun wirklich gut und wirklich wissenschaftlich bewiesen und was echt ist oder gefälscht, dann werden wir immer auch einige Mühe haben, nicht in die Falle zu gehen, nun unsererseits zu sagen, was wirklich gut und einzig wahr und echt ist. Zugleich sind wir Praktikerinnen und Praktiker faktisch ‚*Influencer*', das heißt, wir Beeinflussen eine gewisse Zahl von Menschen und möchten auch hierdurch Geld verdienen.

Wählen und Werte

Auf der politischen Ebene taucht immer mal wieder auf, dass Parteien ihre Grundwerte diskutieren. Von Wertekultur ist gelegentlich die Rede, manchmal auch vom Grundgesetz oder ‚*höchsten Gerichten*', z.B. dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte. Sobald Werte erwähnt werden, gibt es fast immer die Frage nach der ‚*Machbarkeit*'. Wertefundamentalisten und ‚*Realos*' bilden Gruppen oder man bezichtigt den anderen, nicht vernünftig und realistisch, sondern ideologisch zu handeln.

Diese Debatten sind aktuell allerdings medial zweitrangig gegenüber der Demoskopie. Wer hat welche Mehrheiten, wer entspricht am meisten dem, was durch die Meinungsforschung als Mehrheitsmeinung genannt wird. Auf einer anderen Ebene ist das die Orientierung danach, für was man die meisten Follower oder Sponsoren und sogenannte ‚*Spenden*'

bekommt, das heißt das Gesetz der Marktwirtschaft tritt in Kraft: Es geht um zahlende Käuferinnen und Käufer. Das Produkt selbst tritt in den Hintergrund.

Werde ich gewählt, so wie ich bin

Diese angstvolle Frage durchzieht Gesundheitspraxis wie ein untergründiger Strom. In der Oberfläche wird diese Angst immer dann sichtbar, wenn mit einigem Aufwand bewiesen wird, dass man Außenseiterin ist oder, umgekehrt, für die eigene Meinung oder das eigene Verhalten werden Autoritäten herbeigerufen, sehr oft auch schlicht ein ‚das machen die meisten so' und wer nicht so ist wird ausgeschlossen.

Die Gefahr in der Praxis ist oft die, nun seitens der Praktikerinnen Individualität, Werteorientierungen und gelingende Anpassungsstrategien mehr oder weniger predigend anzubieten. Dann konkurrieren wir als Influencerinnen mit den anderen Schulen und Traditionen, die auf dem Gesundheitsmarkt aktiv sind.

Wählen erleben und wählen lernen: Eine Besonderheit der Gesundheitspraxis^{DGAM}

Wählen beginnt mit dem Wahrnehmen von Unterschieden.

In der Gesellschaft geschieht dies überwiegend mit schlagenden Worten und stechenden Argumenten und auf diese Weise wird Lagerbildung gefördert. Die Wahlmöglichkeit wird zu einem ‚*entweder – oder*'.

Dies ändert sich sofort, wenn Wahrnehmungsfähigkeit eine Weile ohne Bewertungsdruck möglich wird. Wenn im Gespräch die verschiedenen Sichtweisen und auch die verschiedenen Bewertungen nebeneinander liegen, werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten sichtbar und dann erst kann gewählt werden.

Achtsamkeit, die beobachtende allparteiliche Haltung als Kern aller gesundheitspraktischen Methodik ist das Erleben und Trainieren der Wahrnehmung von Unterschieden. Insofern ist Gesundheitspraxis^{DGAM} praktische politische Kompetenzbildung.

Leider wird diese Fähigkeit sehr oft durch schnelle einseitige Parteinahme getrübt. Nur Wohlbefinden, Entspannung, positive Gedanken; Energie und Erfolge sollen mit Achtsamkeit erreicht werden. Auch in unseren ‚*achtsamen*' Praktiken geraten wir immer wieder in die Gewohnheiten des ‚*Entweder-Oder*'. Auch diese Gewohnheiten sind Teil der Wahlmöglichkeiten! Manchmal ist auch ‚*Entweder-Oder*' die hier und jetzt gute Wahl.

Wählen und das Spüren einer inneren Ethik

Die Werte, die Demokratie leiten sollen, sind als Glaubenserfahrungen sehr jung und offensichtlich auch in uns selbst nur relativ schwach: die Erfahrung der Würde eines jeden ‚*Wesens*'. Die Erfahrung eines wirklichen Dialoges, in dem ohne Gewalt lebendige Kompromisse geschaffen werden können – diesen Erfahrungen stehen andere entgegen: „*Erst hat ein Mensch zu arbeiten und dann zu leben. Ohne Fleiß kein Preis*". Noch stärker aktiv ist ein tiefer Glaube daran, dass Menschen untereinander nach Überlegenheit streben und aus sich heraus ‚*nach oben*' wollen. Bereits der zweite Platz in der Konkurrenz ist ein schlechter Platz.

In der Gesundheitspraxis erleben wir die Auseinandersetzung der gefühlten Werte in uns selbst alltäglich als eines der schwierigsten Themen. *Welche tieferen, mit Erleben gefüllten Werte leiten Dich? Was sagt Dein Gewissen? Lebst Du Dir selbst gegenüber verantwortlich? Bist Du Dir Deiner Kompromisse bewusst, die Du lebst?*

Solche Fragen in der Gesundheitspraxis zu stellen, provoziert wie in der Gesellschaft eine kopflastige Diskussion, die dann mit dem Hinweis auf zu viel Intellektualismus und der Notwendigkeit nun praktische Lösungen zu finden, abgebrochen wird.

Unser Ideal ist, die Zeit und Geduld zu haben, mittels der Achtsamkeit einen Bereich inneren Empfindens zu spüren, wo so etwas wie ein Grundgesetz aktiv ist. Dieser Weg ist eher eine spirituelle Erfahrung als eine Diskussion oder ein Nachdenken. Diese kommen später, wenn gespürte Grundwerte mit der Realität des Alltags, mit den Glaubenssätzen und den Gewohnheiten verglichen werden.

Diese Form einer Gewissensprüfung der persönlichen Ethik wird immer bewusste Kompromissbildung enthalten und Akzeptanz von Untreue oder Verrat sich selbst gegenüber - das, was man früher ‚*Sünden*' nannte. Die Spannung anzunehmen, immer wieder ‚*stimmige*' Kompromisse zu erarbeiten, ist vielleicht zugleich der Kern von Gesundsein. Denn Natur selbst, das Leben ist eben nicht Kampf eines jeden ums Überleben, sondern ökologisches Miteinander (Die Natur selbst ist vielleicht demokratischer als wir denken?!). Zu diesem Kern gelangen wir allerdings nur jenseits der Angst. Angst verhindert Achtsamkeit und Besinnen. Deshalb sollten wir in der politischen Diskussion wie auch in der Gesundheitspraxis immer wieder daran arbeiten, Angstpropaganda und Angstmachen mit Krankheiten als ungesund, als ‚*populistisch*' zu kritisieren und zu umgehen.

Ethik der Demokratie und unsere Praxis

von Georg Klaus

Die Ethik der Demokratie beschäftigt sich mit den moralischen Grundlagen und Prinzipien, die demokratische Systeme stützen. Sie untersucht, wie Werte wie Freiheit, Gleichheit und Solidarität in demokratischen Prozessen verwirklicht werden können und welche ethischen Herausforderungen dabei auftreten. Ein zentrales Thema ist die Balance zwischen individueller Freiheit und kollektiver Verantwortung. Demokratische Gesellschaften müssen sicherstellen, dass die Rechte des Einzelnen gewahrt bleiben, während gleichzeitig das Gemeinwohl gefördert wird. Dies erfordert einen kontinuierlichen Dialog und die Bereitschaft, unterschiedliche Perspektiven zu berücksichtigen und zu respektieren.

Ein weiterer Aspekt ist die Frage, wie demokratische Institutionen ethisch gestaltet werden können, um Machtmissbrauch zu verhindern und die Teilhabe aller Bürger zu gewährleisten. Hierbei spielen Transparenz, Rechenschaftspflicht und die Förderung einer aktiven Zivilgesellschaft eine entscheidende Rolle. So sind z.B. die Grundrechte im Kern Schutzrechte vor Übergriffen des Staates und stellen die Rechte jedes einzelnen in den Mittelpunkt.

Unter Demokratie versteht man ein Verfahren der Kompromissbildung von Gesellschaften oder sozialen Gruppen mit dem Ziel, Konflikte einvernehmlich zu lösen. Sie bildet nur den Prozessrahmen der Meinungsbildung, die offen, vorurteilsfrei und freiheitlich für alle Beteiligten gleichermaßen ermöglicht werden soll. Freier Informationsaustausch, Gedanken- und Redefreiheit, Recht auf Leben und Unversehrtheit, Mehrheitsprinzip sowie der Schutz des Individuums z.B. vor Eingriffen des Staates gehören zur Grundausstattung demokratischer Gemeinschaften. Es geht bei der Demokratie nicht um einen Kanon von Themen oder Inhalten, eigene Meinungen, politischen Überzeugungen, Glaubenssystemen etc. Dies wird leider häufig verwechselt und kann dann zu unversöhnlichen Auseinandersetzungen führen, die dann selbst undemokratische sind, z.B. wenn Menschen sich zum Thema ‚Impfen' gegenseitig vorwerfen, ‚undemokratisch' zu sein. Ich habe den Eindruck, dass der Begriff ‚Demokratie' des Öfteren als Metapher herangezogen wird, die auf einen inneren Konflikt hindeuten kann. In meiner Praxis lade ich Klientinnen deshalb ein, Ihrem Unmut Raum zu geben und zu erforschen, welche Situation, Person etc. zum Gefühl von ‚verletzt zu sein' geführt haben mag und was z.B. mit der Sehnsucht nach ‚Demokratie' gemeint und gesucht wird.

Die Auseinandersetzung mit der Ethik der Demokratie ist daher essenziell, um die Prinzipien einer demokratischen Gesellschaft zu verstehen und zu bewahren. Sie fordert dazu auf, ständig zu reflektieren, wie demokratische Werte in einer sich wandelnden Welt umgesetzt und geschützt werden können. In unserer humanistisch demokratisch ausgerichteten Praxis kann dies bedeuten:

1. Wir stellen den Respekt vor der Autonomie und Würde in den Mittelpunkt unseres gesundheitspraktischen Angebotes. Dies beinhaltet die Forderung der informierten Einwilligung bei helfenden Maßnahmen und das konsequente Berücksichtigen des Willens, der Wünsche, Ziele und Wertvorstellungen der Menschen.

2. Wir einigen uns auf das Prinzip der Schadensvermeidung, indem wir schädliche Eingriffe, wie Belehrungen, Manipulationen oder Nötigungen unterlassen und die Verantwortung in einem demokratischen Praxisprozess mit dem Klienten respektieren.

3. Im Prinzip der Fürsorge verpflichten wir uns, Wohl, Gesundheit und Lebensqualität der Klientinnen zu fördert und zu verbessern.

4. Im Prinzip der Gerechtigkeit und Gleichheit begegnen wir allen Menschen ohne Ansehen von Geschlecht, Alter, Wohnort, Religion, Nationalität oder sozialer Stellung mit einer humanistisch akzeptierenden empathischen Haltung.

Pflichten zur Weiterbildung

Eigentlich wissen und spüren alle Praktikerinnen, dass ein Reflektieren der eigenen Praxis der eigentlich wichtige Lernprozess der eigenen Entwicklung ist. Erst in der Praxis zeigt sich, wie sehr alte Gewohnheiten sich auch gegen guten Willen und oft auch gegen das in Ausbildungen gelernte durchsetzen. Die Folgen sind manchmal nur unangenehme Gefühle,

dass man es hätte auch besser machen können, manchmal auch zunehmende Probleme in der Praxis.

Im Wissen, dass es manchmal der Erinnerung an die hilfreiche Notwendigkeit bedarf, beginnen wir mit einigen anregenden und vielleicht auch mahnenden Hinweisen:

Die in unserer Berufsordnung festgelegten Weiterbildungen, (u.a. regelmäßige Supervision oder gesundheitspraktische Kurse, erste Hilfe Training) haben eine wichtige rechtliche Bedeutung: Wenn es zu Konflikten oder Kunstfehlern kommt, wird der Nachweis eines Verbandes zur regelmäßigen Weiterbildung angefragt.

Die gesundheitspraktische Bedeutung der Weiterbildung sehen wir als ebenso relevant an: Gesundheitspraxis^{DGAM} ist eine Methode für das Anwenden von Methoden. Der rechtliche Aspekt in Bezug auf HpG und anderen Gesetzen ist hierin nur ein wichtiger Aspekt. Der Wesenskern ist eine humanistische und salutogenetische Haltung und die besondere kommunikative Methodik. Sprache und Kommunikation sind für die Psyche das, was die Nahrung für den Körper ist. Die Worte und Bilder, mit denen wir kommunizieren wirken so auf unsere Gefühls-, Denk- und Handlungswelt ein, wie die Nahrung auf unser körperliches Befinden. Das sprachliche Nahrungsangebot in der Praxis besteht unter anderem aus den Worten und Bildern, die unserer Kundinnen nutzen. Supervision oder Weiterbildung in gesundheitspraktischer Kommunikation ist in diesem Sinne so etwas wie eine Ernährungsberatung für Wohlbefinden und Praxisgesundheit.

Kräutergruß Februar 2025

von unserer Regionalstellenleiterin in Berlin/Brandenburg, Heidi Clemens

Der Februar - Zeit des Umschwungs in der Natur und in uns

Liebe Kräuterfreunde,

der Februar steht nun in der Zeit des Übergangs der langsam, abnehmenden Dunkelheit zum zarten Licht. Als kürzester Monat des Jahres bringt er oft Kälte und Schnee, doch der Umschwung steht vor der Tür. Die frische Luft und die Farben in der Natur lassen uns den Frühling erahnen.

Wir sind weiter im Rhythmus der Jahreszeiten bis Mitte Februar im Winter und starten in den Vorfrühling. Auf der einen Seite noch Ruhe und doch der langsame Start in die Zeit der Reinigung für unseren Körper.

Kräuterkraft im Februar:

• Goldrute, Schafgarbe, Taubnessel, Salbei, Lavendel, Lungenkraut, Birke

• das Organpaar des Frühlings sind die Leber und die Galle

• für meine persönliche Frühjahrskur den Brennnesseltee und nach einer Woche die Kräuterkraftmischung über 4 Wochen bestehend aus Taubnessel, Ackerschachtelhalm, Spitzwegerich, Thymian, Schafgarbe, Beifuß und Salbei

• Fastenkuren, Leberwickel, Wasseranwendungen, Bäder mit pflanzlichen Auszügen, basische Fußbäder

Herstellung eines Pflanzenelixiers zur Regeneration, Entschlackung und Blutreinigung:

Zutaten: getrocknete Lavendel- und Salbeiblätter zu gleichen Teilen und trockenen Rotwein (Menge je nach Größe eines Glases)

Das Glas zur Hälfte mit den Kräutern füllen und vollständig mit Rotwein auffüllen, zwei Wochen hell stellen und ziehen lassen, täglich schütteln, Krautmasse abseihen und sorgfältig auspressen.

Verwendung: 30 Min. vor dem Mittag- u. Abendessen ein kleines Schnapsglas trinken.

Wirkung und Verwendung der Birke und der Taubnessel für unsere Gesundheit:

• für die Aktivierung des Stoffwechsels, des Körpers und der Blutreinigung

• zwei Birkenblätter für den Tee, pro Tasse am Vormittag, ca. drei Tassen pro Woche

• ½ Teelöffel Taubnesselkraut für den Tee, vormittags, eine Woche lang

• Wellness für die Badewanne: 2 Handvoll Birkenblätter mit ½ Liter heißem Wasser übergießen, 10 min. ziehen lassen und mit etwas Birkenöl zum Badewasser geben

Auf meinen Spaziergängen in der Natur geht es mir um die aktive Bewegung, frische Luft und in meiner persönlichen Wahrnehmung darum, die Sinne zu entfalten. Das frische Grün ist Balsam für die Seele. Ich schaue nach den ersten Frühlingskräutern.

Ein besonderer Tag im Februar ist der 02.02. Maria Lichtmess, er steht für Heilung und Neubeginn und dafür, das Jahr zu planen und eine Vision für das neue Jahr zu entwickeln!

Segenspruch für den Februar:

Die aktive Zeit, die Richtung zu ändern und einen Neuanfang zu planen. Finde Dein persönliches Motto für das Jahr 2025!

Eine schöne Zeit und herzliche Grüße,

Eure Heidi

Kräuterblog – Gesundheit beginnt mit Genießen (heidiclemens.de)

Kostenfreie Impulsvorträge mit Gerhard Tiemeyer

Umgehen mit Pseudogefühlen in der Praxis

Freitag, 07. März 2025, 19.00 Uhr, ca. 60min

Formulierungen wie z.B. „das macht mich fertig“, „ich fühle mich überfordert“, u.a. vermitteln Gefühle und haben zugleich einen Klagenden Unterton.

Im Infovortrag werde ich den Unterschied zwischen deutlichen Gefühlsaussagen und Scheingefühlen verdeutlichen und vor allem Wege demonstrieren, wie man mit diesen Pseudogefühlen gesundheitspraktisch umgehen kann.

Kostenfrei für alle Interessierten via Zoom, bitte für den Link anmelden per E-Mail an tiemeyer@dgam.de.

Anleitung für achtsames Erleben während gesundheitspraktischer Anwendungen

Mittwoch. 19. März 2025, 19.00 Uhr, ca. 60min

Die Anleitung, während einer Klangerfahrung, oder einer Massage oder anderen Anwendungen, sich einfach mal zu entspannen oder loszulassen ist zwar Standard, aber zugleich oft unproduktiv. In der Gesundheitspraxis suchen wir nach Wegen, eine neugierige, offene Wahrnehmung des inneren Erlebens anzuregen und zu trainieren.

Hierfür gibt es eine Reihe von Formulierungsmöglichkeiten, die ich an diesem Abend vorstellen werde.

Kostenfrei für alle Interessierten via Zoom, bitte für den Link anmelden per E-Mail an tiemeyer@dgam.de.

Was ist ‚Systemik‘ aus Sicht der Gesundheitspraxis^{DGAM}

Donnerstag. 3. April 2025, 19.00 Uhr, ca. 60min

Systemisches Denken und die damit eng verbundene konstruktivistische Bewusstseinstheorie sind die Grundlagen aktueller Methodenentwicklungen in Therapie, Beratung und Coaching. Ich werde diese Grundlagen anschaulich und auf unsere Praxis bezogen erläutern.

Kostenfrei für alle Interessierten via Zoom, bitte für den Link anmelden per E-Mail an tiemeyer@dgam.de.

Gesundheitspraktische Kommunikation

Online Kurse mit Ilona Steinert und Martina Wassmer, nähere Informationen zu allen Kursen und Anmeldungen bei Ilona Steinert unter freiburg@dgam.de .

Gesunde Kommunikation in der Gesundheitspraxis

ab 10. März 2025, 18.30 – 21:00 Uhr, insg. 5 Abende

Die gesundheitspraktische Kommunikation ist ein starkes Instrument, um die Beziehung zu deinen Klienten aufzubauen oder bestehende Kontakte zu verstärken. Gesundheitspraktische Kommunikationstechniken sind nicht kompliziert, sondern leicht erlernbar, klappen mühelos und machen Freude.

Die destruktiven Lebensfallen deiner Klienten mit psychologischem Know-how erkennen

am 11. April 2025, 18.30 – 21:00 Uhr

In diesem Webinar erfährst du warum es sinnvoll ist, psychologische Techniken in eine gesundheitspraktische Begleitung zu integrieren, um lösende Ergebnisse zu erzielen. Und du bekommst von uns ein wertvolles, leistungsstarkes Tool an die Hand, was du sofort in deiner gesundheitspraktischen Arbeit verwenden kannst.

Zertifiziert und was nun?

ab 19. Mai 2025, 18.30 – 21:00 Uhr, insg. 6 Abende

Hineinwachsen in die Gesundheitspraxis:

- *Wie gehst du beim Aufbau deiner Gesundheitspraxis geschickt & erfolgreich vor?*
- *Wie erweckst du Aufmerksamkeit und ziehst zufriedene Kunden an?*
- *Wie entfernst du eigene Hindernisse, die den Fluss der Anziehung hemmen?*
- *Welche effektiven Mittel und Wege gibt es, um dein ganz persönliches Angebot zu verbreiten?*

Aktuelle Programmhinweise

Weitere Hinweise für die nächsten Monate (ein Klick auf den Titel führt zum Beitrag im Bildungsprogramm):

Phonophorese – Tonpunktur mit Stimmgabeln (nach den 5 Elementen) - Element Holz	22.02.2025	Gabriela Heidenreich
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) für Sexualkultur (Online)	01.03.2025	Inari H. Hanel

Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (BfG) für Selbstbewusstsein - Kompaktkurs	10.03.2025	Frank Hoffmeister, Stefan Holzke
Phonophorese - Basiskurs	15.03.2025	Angelika Gordon
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) für Sexualkultur (Online)	22.03.2025	Cornelia Promny
Mensch, Natur und Tanzen	28.03.2025	Heidi Clemens, Heidrun Fabig
Raindrop Massage-Technique®	29.03.2025	Angelika Gordon
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) (Online)	25.04.2025	Ilona Steinert, Martina Wassmer
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) für Sexualkultur (Online)	26.04.2025	Cornelia Promny
Phonophorese – Tonpunktur mit Stimmgabeln (nach den 5 Elementen) - Element Feuer	16.05.2025	Gabriela Heidenreich
Phonophorese - Aufbaukurs II	17.05.2025	Angelika Gordon
Organgesundheit im Lauf der Jahreszeiten	25.05.2025	Heidi Clemens

Alle Kurse – auch fortlaufend beginnende – **HIER** im Bildungsprogramm.

Impressum & Kontakt

Redaktionsteam: Gerhard Tiemeyer, Jörn Hingst.
Impressum: ViSP ist Gerhard Tiemeyer.
Anschrift: DGAM , Großer Garten 4 in 30938 Burgwedel.
Kontakt für Rückmeldungen und Beiträge: service@dgam.de.
Wenn Du keine DGAM Rundmail erhalten möchtest - bitte hier klicken: Rundmail abbestellen

Die Inhalte dieser Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.
Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links und distanzieren uns ausdrücklich von allen Inhalten externer Seiten auf dieser Website. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Alle Fotos und Grafiken und Texte dieser Ausgabe sind – wenn nicht anders gekennzeichnet - Eigenproduktionen der jeweiligen Anbieter/Autoren.
Unsere Datenschutzerklärung finden Sie hier: https://dgam.de/index.php/impressum .